

LESERBRIEF

Reitweg ja, sichere Straße nein?

Betr.: „Bergstraße – Polizei präzisiert Unfallzahlen“, RP. v. 1. September

In der Schule würde es heißen – der eine hat das Thema verfehlt, und der andere bekommt wegen unentschuldigtem Fehlens einen Eintrag ins Klassenbuch.

Liebe Polizei – egal ob 16 oder zwei Unfälle... ab welcher Zahl von (Personen-)Schäden sehen Sie denn Handlungsbedarf? Es kann doch nicht sein, dass bei einer offensichtlich vorliegenden Gefährdung immer erst etwas passieren muss.

Klar ist aber – die Polizei ist nicht für die Schaffung von Gehwegen verantwortlich – das ist im vorliegenden Fall der Rheinisch Bergische Kreis. Der aber philosophiert über „Wahrnehmungen“, macht sonst nichts und kommt somit seiner Verantwortung nicht nach, eine offensichtliche Gefährdung insbesondere von Kindern durch das Schaffen eines befestigten Gehweges auf einer Strecke von rund 300 Metern zu reduzieren/beseitigen. So was ist nahezu überall in Deutschland eine Selbstverständlichkeit – nur bei uns offensichtlich nicht.

Macht ja nichts – sind ja nur Kinder, und schließlich kostet das kleine Stück Gehweg Geld, das man woanders sinnvoller einsetzen kann.

Noch vor kurzem konnten wir lesen, dass der Rheinisch Bergische Kreis jetzt auch Reitwege schaffen wird – dafür ist also Geld da. Toll. Wer soll das denn noch verstehen – oder gibt es da „besondere Interessenvertretungen“ der Reiter beim Kreis? So weit weg von Köln sind wir ja nicht.

Auch wenn der Kreis das alles nach wie vor noch ignoriert: Ich – nein nach vielen Gesprächen in der Nachbarschaft in den letzten Tagen – wir versprechen den Kreisbürokraten, das Thema noch mehr in die Öffentlichkeit zu bringen und zu halten, bis hier endlich mal einer aus der Lethargie erwacht und was tut. Wie uns die Weltliteratur lehrt, sollte man kleine Dörfer auch außerhalb Galliens nie unterschätzen – die können auch ohne Zaubertrank nicht nur für Römer ziemlich lästig werden.

Danke schon mal an die Polizei für die Reaktion.

Schön wäre es allerdings, wenn die Stadt Leichlingen sich an der Stelle mal für ihre Bürger einsetzen würde und nicht nur immer auf den Kreis verweist – auch da wäre sicher mehr machbar.

Axel Fischer
Hülstrung 45
42799 Leichlingen

Leserzuschriften veröffentlicht die Redaktion ohne Rücksicht darauf, ob die darin zum Ausdruck gebrachten Ansichten mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich vor, sinnwählende Kürzungen vorzunehmen. Die Redaktion legt Wert darauf, dass die Zuschriften mit Namen und Anschrift des Einsenders veröffentlicht werden. Für Rückfragen bittet die Redaktion, die Telefonnummer anzugeben. Unsere E-Mail Adresse:
Leserbriefe@Rheinische-Post.de